

Der Einfluß der germanischen Sprachen auf das Lateinisch-Romanische war unterschiedlich.

Man unterscheidet **2 Phasen**, in denen die germanischen Sprachen Einfluß auf die Galloromania (das in Gallien gesprochene Latein) genommen haben:

1. Zeit des römischen Reiches

Zum einen bewirkten die (friedlichen) Kontakte zu den germanischen Nachbarn, mit denen ein reger Handel stattfand und von denen auch viele in der römischen Armee Dienst leisteten, daß schon zu dieser Zeit (also noch während des Bestehens des Imperium Romanum) zahlreiche germanische Worte Eingang in den lateinischen Wortschatz fanden (sog. **Adstrat**, hierzu sogleich)

Der Einfluß der germanischen Sprachen auf das Galloromanische (das heutige Französisch) begann also bereits lange vor dem Zerfall des römischen Reiches und der Eroberung Galliens durch die Germanen.

2. Einfall der germanischen Stämme

Ungleich stärker waren die Einwirkungen der germanischen Dialekte und Sprachen nach dem militärischen Einfall der germanischen Stämme. Die germanischen Eroberer besiedelten die eroberten Gebiete und traten in langdauernden Kontakt zu der lateinisch-romanisch-sprachigen Bevölkerung.

Jedoch setzte sich - anders als 500 Jahre vorher bei der Besetzung des Gebietes durch die Römer - nicht die Sprache der Eroberer durch, sondern die Sprache der Besiegten.

Nach einer längeren Periode des Bilinguismus , in denen Latein-Romanisch und Fränkisch (bzw. Westgotisch oder Burgundisch) nebeneinander gesprochen wurden, übernahmen die germanischen Besatzer und Besiedler die wesentlich prestigeträchtigere Sprache der Besiegten und gaben ihre eigenen Sprachen auf.

Die Sprachen der Sieger ging also unter, es dominierte weiterhin das Latein-Romanische, das jedoch während der Jahrhunderte der Zweisprachigkeit naturgemäß von den germanischen Sprachen beeinflusst worden war (sog. Superstrat)

Exkurs:

Zur Darstellung der Vorgänge, die sich beim Aufeinandertreffen verschiedener Sprachen abspielen, verwendet man die Begriffe Substrat, Adstrat und Superstrat:

- Als **Adstrat** bezeichnet man den Vorgang der gegenseitigen - meist friedlichen - Beeinflussung (z.B. durch Handel, Nachbarschaftskontakte, usw.),
- als **Substrat** den Einfluß einer untergehenden Sprache (vor allem in der Übergangsphase des Bilinguismus) auf die die sich durchsetzende Sprache, und
- als **Superstrat** umgekehrt den Einfluß, den die Sprache der "Sieger" (auch hier vor allem in der Übergangsphase des Bilinguismus) auf die Sprache der "Unterlegenen" ausübt, wenn sie sich nicht durchsetzt.

Hierzu jeweils ein Beispiel aus anderen Bereichen:

- Als **Adstrate** könnte man die heutigen **Anglizismen** in der deutschen Sprache (gegenseitige Beeinflussung durch kulturelle, wirtschaftliche, politische und sonstige Kontakte) bezeichnen.
- Ein Beispiel für **Substrate** wären bestimmte Indianerworte in Nord-, Mittel- und Südamerika, die trotz des Untergangs der betreffenden Indianersprachen Eingang in das Spanische, Portugiesische oder Englische gefunden haben .
- **Superstrate** sind z.B. die arabischen Worte, die während der rund 600 Jahre dauernden arabischen Oberherrschaft über die iberische Halbinsel (in der sich die arabische Sprache nicht durchsetzen konnte) Eingang in die spanische und portugiesische Sprache gefunden hatten.

Und noch jeweils ein Beispiel aus der Entwicklung der französischen Sprache:

- **Adstrat:** Die Beeinflussung durch friedliche Kontakte, wie Handel, Dienstleistungen, usw. während der Phase des Zusammenlebens der Gallier und Römer in den ersten 3 - 4 Jahrhunderten n. Chr.
- **Substrat:** Die Einwirkung des Gallisch-Keltischen auf das Lateinische nach der Eroberung Galliens durch Cäsar (gleicher Zeitraum)
- **Superstrat:** Der Einfluß der germanischen Sprachen auf das Lateinisch-Romanische der Besiegten bis zum Untergang bzw. der Aufgabe der germanischen Sprachen, insbes. des Fränkischen (5. bis 9. Jhdt.)

Wortschatz

Wörter der 1. Periode sind relativ selten. Hier einige Beispiele:

<i>le savon</i>	Seife - ursprünglich ein Produkt aus Asche und Talg zum Blondfärben der Haare
<i>la soupe</i>	Brotscheibe, über die Brühe gegossen wird - vgl. frz.: <i>être mouillé/trempé comme une soupe</i> : völlig durchnäßt sein
<i>brun, fauve, gris</i>	braun, blaßgelb, grau - ursprünglich Farben der Pferde
<i>bâtir</i>	